

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 48 (1992)
Heft: 3

Rubrik: Radio und Fernsehen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Radio und Fernsehen

Fernsehsünden

Den Schluß der Tagesschau bildet in der Regel die Wetterprognose. Wenn ein Sprecher glaubt, eine Verbindung mit der vorangegangenen letzten Nachricht schaffen zu müssen, mag das in gewissen Fällen sinnvoll sein, z. B. wenn er vorher von einem größeren Unwetter in irgendeinem Land zu berichten hatte. Aber ganz unmöglich, gedankenlos war, was man letztthin im Fernsehen DRS vernehmen mußte. Ein spanischer Stierkämpfer war aufgespießt worden, und das hörte sich dann wie folgt an: «... und starb noch in der Arena. Damit kommen wir zum Wetter vom Sonntag.» Man mag zu der spanischen Volksbelustigung mit ihrem allfälligen tragischen Ende stehen, wie man will – wenn vom Tod eines Menschen berichtet wird, kommt nachher nur eine einzige Verbindung mit dem Folgenden in Frage, nämlich eine aus Zeitgründen zwar beschränkte, aber doch einigermaßen anständige Pause und sicher kein gedankenloses unpassendes «damit»!

Eine Kontamination war «daß ihre letzte Hoffnung grausam zuschanden ging» (entstanden aus: zuschanden wurde und: verlorenging).

Unterlassene Deklination:

- ... mit über 100 Millionen *Mitglieder* (statt: Mitgliedern)
- ... haben noch Ende *letztes Jahr* (statt: letzten Jahres; Nominativ nur bei Monatsnamen, z.B. Ende Mai!)

Falscher Kasus:

- laut *der* Behörden (statt: den)
- Sie will sich *dem* Schicksal der Flüchtlinge annehmen (statt: des Schicksals)

Unrichtige Konjugation:

Halten bildet das Partizip *gehalten*, während, mit einer Ausnahme, alle übrigen darauf reimenden Verben schwach konjugieren, also ein Partizip

Perfekt auf -t haben: *falten/gefaltet, gestalten/gestaltet, walten/gewaltet, schalten/geschaltet*. Schwankend ist der Sprachgebrauch bei *spalten*: *gespaltet* und *gespalten*, letzteres wahrscheinlich aus Analogie zu *gehalten*. Möglicherweise hat sich ein DRS-Sprecher dadurch zu falschem «Der Strom wurde während Stunden *abgeschalten*» verleiten lassen.

Weitere Verstöße:

Zumindest unüblich war das Binde-s in *sondersgleichen* statt *sondergleichen*.

Neue Techniken, pardon: Technologien – so muß man ja wohl, den angelsächsischen Sprachgebrauch nachbettend, heutzutage sagen, wenn man *in* sein will – schaffen neue Gegebenheiten, die sprachlich bewältigt sein wollen. Wie beschreibt man die Situation eines Satelliten, der die Erde auf einer zu niederen Umlaufbahn umkreist? Das schweizerische wie das deutsche Fernsehen sprachen gleichlautend von einem Satelliten, der im Welt Raum *gestrandet* sei (offensichtlich hatten beide den gleichen Text einer Nachrichtenagentur unverändert übernommen). Zu diesem aus der Schiffahrt entlehnten Ausdruck muß ein Fragezeichen gesetzt werden. Daß ein Satellit mit einem Schiff verglichen wird, ist naheliegend und schon deshalb richtig, weil wir schon längst die schöne Neubildung *Raumschiff* haben. Aber gestrandet? Für ein gestrandetes Schiff ist die Fahrt zu Ende und es liegt in der Nähe des Ufers fest, während der fragliche Satellit keineswegs unbeweglich war, sondern die Erde munter umkreiste, allerdings leider auf einer viel zu niederen Umlaufbahn. Gestrandet war vor seiner Reparatur allenfalls die Hoffnung auf seine Dienste!

Und zum Schluß noch einmal die offenbar unausrottbare «grammatische Perversion»: «... *eines* der bevölkerungsreichsten Staaten» (statt: einer).

Peter Geiser